

Wilhelm Busch sang im Olfonium

Veranstaltung widmete sich dem berühmten Dichter und seinen Max-und-Moritz-Geschichten

OLFEN. Max und Moritz, diese beiden... Am Samstagabend nahmen der Kunst- und Kulturverein Olfen und das Kaktus Kulturforum Lüdinghausen im Olfonium die beiden Lausbuben zum Thema und stellten die „Die lange Max-und-Moritz-Nacht“ auf die Beine. Günter Trunz, Vorsitzender des Kaktus, führte das Publikum durch den Abend. Dabei drehte sich alles um Max und Moritz, aber auch um Wilhelm Busch.

In fünf Blöcken wurden Geschichten von Wilhelm Busch vorgetragen. Auch drei Neufassungen aus den Jahren 1896 bis 1994 gehörten dazu. Der Dichter hinterließ den Menschen beeindruckende Werke. Interessant sind die Vorläufer von „Max und Moritz“. Dazu zählt auch die Geschichte „Der Kuchenteig“ von 1863, die erst 2008 im Archiv einer Oberpfälzischen Stadt entdeckt wurde.

Günter Trunz aus Lüdinghausen beschäftigt sich seit fünf Jahren mit den Geschichten und dem Lebenswerk von



Wilhelm Busch, Christiane Trunz, Juliana Hautz und Günter Trunz (v.l.) sorgten für eine schöne und lange Max-und-Moritz-Nacht.

RN-Foto Niewind

Wilhelm Busch. Schon in seiner Kindheit las sein Vater ihm Buschs Geschichten vor. Trunz hat im Jahr etwa 40 Veranstaltungen. Seine Lesungen sind über die Grenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus bekannt. „Ich habe un-

glaublich viel Spaß an den vielen Veranstaltungen“, so Trunz. Sein drittes Programm trägt den Namen „Rotwein ist für alte Knaben eine von den besten Gaben“. Mit der langen Max-und-Moritz-Nacht feierte er an diesem Abend ei-

ne Premiere. Unterstützt wurde Trunz von der 14-jährigen Juliana Hautz, die eine eigene Version zu dem Gedicht „Das Rabennest“ von Busch zum Besten gab.

Ein Höhepunkt an dem Abend: Der „echte“ Wilhelm Busch, der in Herten lebt. Hierbei handelt es sich um einen Ur-Ur-Ur-Enkel des jüngsten Bruders von Wilhelm Busch. Der Enkel sang auf der Bühne Lieder seines berühmten Verwandten. Wilhelm Busch singt Wilhelm Busch also.

Für das Publikum gab es nicht nur auf der Bühne viel zu sehen. Trunz etwas zum Anfassen mitgebracht, unter anderem besondere Geldscheine, die aus den 20er Jahren stammen.

Im Kreis Stolzennau wurden auf die Rückseite der Geldscheine Motive von Wilhelm Busch gedruckt. „Mir ist es wichtig, den Leuten zu zeigen, was eine im Jahre 1865 entstandene Geschichte für eine Bandbreite annehmen kann“, sagt Trunz. pia